

DIE EUROPÄISCHE SUMPFSCHILDKRÖTE – IN GEFAHR!

DIE EINZIGARTIGE



Die Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) gehört zur Familie der Sumpfschildkröten.

Merkmale: Bis zu 20 cm lang und 1,5 kg schwer; ovaler Knochenpanzer, Farbe variabel; Zehen durch Schwimmhäute verbunden; Hautfalte zwischen Kopf und Panzer, in den sie ihren Kopf zurückziehen kann; frisst u.a. Wasserinsekten, Krebstiere, Würmer, Kaulquappen, Aas und Schwimmblattpflanzen; Paarungsaktivitäten im Frühjahr, wobei sich das Männchen mit allen Vieren am Panzerrand der Partnerin festklammert; werden bis zu 100 Jahre alt.

Vorkommen: Brandenburg, außerhalb Deutschlands schwerpunktmäßig im Mittelmeerraum, Südosteuropa und angrenzende Länder.

Gefährdung: Rote Liste Deutschland: vom Aussterben bedroht

Schutzstatus: Auf EU-Ebene Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH): „Tierart von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen“ sowie Anhang IV: „streng zu schützende Art von gemeinschaftlichem Interesse“. In Deutschland laut Bundesnaturschutzgesetz eine „besonders geschützte“ sowie eine „streng geschützte“ Art. Jede Störung und Beeinträchtigung ihrer Lebensräume ist strikt verboten, ebenso illegale Aussetzungen.

Besonders hohe Verantwortlichkeit Deutschlands für den Erhalt dieser Art.

Es gibt nur eine einzige Schildkrötenart, die in Mitteleuropa natürlicherweise noch vorkommt: die Europäische Sumpfschildkröte. Einst auch in Deutschland weit verbreitet, steht sie heute kurz vor dem Aussterben, nur noch in Brandenburg gibt es ganz wenige wildlebende Exemplare.

WENIGER ALS 100
TIERE EXISTIEREN
FREI LEBEND
IN DEUTSCHLAND.



DIE EUROPÄISCHE SUMPFSCHILDKRÖTE

Sonne, Sumpf und Acker: Was die Sumpfschildkröte zum Leben braucht

Die Europäische Sumpfschildkröte ist nicht nur sehr scheu, sondern inzwischen auch so selten, dass man sie leider so gut wie nie in freier Natur zu sehen bekommt. Sie liebt relativ flache, stehende oder langsam fließende Gewässer, die sich schnell durch die Sonne aufwärmen und reich mit Pflanzen bewachsen sind. Das tagaktive Tier taucht bei der geringsten Störung blitzschnell unter die Wasseroberfläche. Ist die Lage ruhig, paddelt es an Land und nimmt ausgedehnte Sonnenbäder. Die Sumpfschildkröte frisst überwiegend tierische Nahrung und dies ausschließlich im Wasser, da sie nur dort schlucken kann. Zum Fressen hält sie größere Beute mit den Vorderbeinen fest und reißt zunächst Stücke ab. Im Wasser spült sie diese mithilfe eines durch den Ruck ihres Kopfes verursachten Wasserstroms in den Hals. Zur Überwinterung sucht sie Verstecke im Gewässer auf, stellt die Nahrungsaufnahme ein, reduziert den Stoffwechsel und atmet kaum noch. Zur Ablage von durchschnittlich zehn bis 20 Eiern wandern Sumpfschildkröten nicht selten hunderte Meter weit, im Ausnahmefall auch mehr als einen Kilometer, um optimal besonnte Stellen – wie zum Beispiel auf Trockenrasen – zu finden. Nach dem Schlupf im Spätsommer verbleiben die kleinen Schildkröten meist bis zum nächsten Frühjahr in der Nesthöhle und wandern erst dann in Richtung Wasser.

Landwirtschaft, Verkehr und Klimawandel: Was ihr das Überleben schwer macht

Mit ihrer Panzerung hatten Schildkröten eigentlich eine sehr erfolgreiche Überlebensstrategie gefunden: Seit mindestens 150 Millionen Jahren leben sie auf unserem Planeten. Doch ihr Panzer konnte die Europäische Sumpfschildkröte nicht vor der fast vollständigen Ausrottung durch uns Menschen schützen. Der Fang und Handel sowie die Zerstörung ihrer Lebensräume minderten ihren Bestand dramatisch. In Deutschland wurden Sumpfschildkröten noch vor gut 200 Jahren in Wagenladungen auf Märkten im Berliner Raum verkauft und anschließend verzehrt. Heute gibt es im Freiland Deutschlands nur noch etwa 70 erwachsene Tiere – im Norden von Brandenburg.

Für die Land- und Forstwirtschaft wurden und werden bis heute Sümpfe und Feuchtgebiete trocken gelegt, für die Schifffahrt Flüsse ausgebaut und begradigt und damit der Lebensraum der Schildkröten erheblich verkleinert. Viele Wasserlebensräume verschwinden, weil sich der Grundwasserspiegel aufgrund ausbleibender Niederschläge als Folge der Klimakrise absenkt. Wo Schildkrötenweibchen bei ihren Wanderungen zur Eiablage Straßen überqueren, werden



Foto: © Dr. Norbert Schneeweis

sie häufig überfahren, Eigelege in Äckern durch landwirtschaftliche Maschinen zerstört. Auch neue Fressfeinde wie Waschbär und Marderhund machen den letzten Verbliebenen ihrer Art das Überleben schwer.

Europäische Sumpfschildkröte retten!

Um die wenigen Exemplare vor der vollständigen Ausrottung zu bewahren, starteten in Brandenburg zwei Schutzprojekte für die Europäische Sumpfschildkröte, zuletzt das Projekt „Die Schildkröte der Moore kehrt zurück“. Dieses läuft bis zum Jahr 2024 und beinhaltet Maßnahmen zum Schutz der noch bestehenden Lebensräume und Populationen, die Zucht sowie die Wiederansiedlung der Sumpfschildkröte. Engagiert dabei sind unterschiedlichste Akteure – unter anderem die Naturschutzstation Rhinluch, die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Artenschutz e. V. (AGENA), Stiftungen, der NABU und Naturschutzbehörden.

Der BUND fordert

- Die Bundesregierung muss Regelungen schaffen, damit natürliche und unzerschnittene Gewässer und Landlebensräume erhalten beziehungsweise wieder hergestellt werden.
- Die Entwässerung der Landschaft, vor allem für Landwirtschaft und Siedlungsbau, muss gestoppt werden.
- Der massive Ausbau der Forstwege in Wäldern – vor allem in Schutzgebieten – darf nicht weiter vorangetrieben werden.
- Die Eiablageplätze der Europäischen Sumpfschildkröte müssen freigehalten werden, indem zum Beispiel Äcker im Bereich von Eiablageplätzen in wenig genutzte Wiesen oder Weiden umgewandelt werden.
- Das bereits verbotene, jedoch häufige Aussetzen nicht einheimischer Sumpfschildkröten muss unterbunden werden.